

# **Kurzfassung der Bachelorarbeit „Situationsanalyse zum Impfmanagement bei Pferden in Deutschland“**

**von Katharina Nolte**

Studiengang Pferdewirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen, betreut durch Herrn Prof. Dr. Dirk Winter und Herrn Dr. Peter Witzmann

Die vorliegende wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der aktuellen Situation des Impfmanagements bei Pferden in Deutschland. Außerdem wurde der Informationsstand und der damit einhergehende Informationsbedarf der Pferdehalter zu diesem Thema erfragt und die Bereitschaft für Veränderungen im Impfverhalten beleuchtet.

Die vorliegende Studie wurde als quantitative Erhebung in Form eines Online-Surveys durchgeführt und wendet sich an alle Personen, die die Betreuungsverantwortung für mindestens ein Pferd tragen. Im Zeitraum vom 08.10.2015 bis zum 03.01.2016 nahmen insgesamt 1.507 Probanden an der Befragung teil.

Die Auswertung der Ergebnisse zeigte, dass die Teilnehmer hauptsächlich gegen die sogenannten Core-Komponenten (Equine Influenza, EHV und Tetanus) impfen. Sowohl die Kongruenz der im Impfstoff verwendeten Virusstämme zu den Feldstämmen, als auch das rechtzeitige Erfolgen von Wiederholungsimpfungen sind ausschlaggebend für den Impferfolg. Für die Impfungen gegen Equine Influenza werden überwiegend die Impfstoffe ProteqFlu-Te (23,97%), ProteqFlu (15,04%) und Duvaxyn IE Plus (15,77%) verwendet und in sechs-monatigen Intervallen aufgefrischt (70,07%). Aber auch Intervalle von 9-12 Monaten werden häufig vorgenommen (24,08%). Gegen Herpes wird überwiegend die Inaktivat-Vakzine Equip EHV 1,4 verwendet (50,07%) und alle sechs Monate wiederholt (68,29%). Gegen Tetanus wird hauptsächlich in zwei-jährigem Rhythmus (60,96%) oder öfter (25,33%) geimpft. Eine Grundimmunisierung wurde am häufigsten gegen Tetanus (59,65%) und Equine Influenza (55,54%) durchgeführt. Mit Impfstoffen gegen EHV wurden weniger als 30% der Pferde grundimmunisiert. Zuständig für die Einhaltung der Impfintervalle sind zu 80,28% die Pferdebesitzer selbst, aber auch der Stallbesitzer wurde einige Male als Verantwortlicher genannt (10,75%). Bei Fragen zu Impfungen wird überwiegend der Tierarzt kontaktiert (94,29%). 64,43% der Probanden sehen einen grundsächlichen

Informationsbedarf, woraufhin 63,04% der Teilnehmer eine Informationsveranstaltung über Impfungen besuchen würden. Die Bereitschaft für Veränderungen des Impfmanagements ist bei 75,32% der Befragten vorhanden, auch wenn sich der Großteil von ihnen vor einer Änderung zuerst ausreichend informieren möchte. 25,20% der Umfrageteilnehmer können sich vorstellen zukünftig gegen Borreliose zu impfen und 16,92% würden die Impfindervalle den Empfehlungen anpassen. Die genannten Gründe gegen eine Veränderung des Impfverhaltens waren hauptsächlich der fehlende Nutzen und die Angst vor Nebenwirkungen, aber auch eine generelle Haltung gegen Impfungen an sich.

Im Verlauf der Ausarbeitung werden die erhaltenen Ergebnisse ausgewertet und mit der Literatur in Kontext gebracht. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den verwendeten Impfstoffen und den Abständen zwischen Wiederholungsimpfungen. Zudem wird die Rolle des Tierarztes im Informationsprozess dargestellt und die Bereitschaft der Pferdebesitzer für eine Veränderung des Impfmanagements beleuchtet. Impfempfehlungen werden in der Literaturübersicht präsentiert und in der Diskussion kritisch behandelt.